

Rede von Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch

Neujahrsempfang 2015 der Universität Paderborn am 18. Januar 2015



Herzlich Willkommen
zum Neujahrsempfang
der Universität
Paderborn!

Sehr verehrte Gäste, liebe Angehörige und Freunde der Universität, meine sehr geehrten Damen und Herren. Ich begrüße Sie ganz herzlich zum 39. Neujahrsempfang der Universität Paderborn und wünsche Ihnen im Namen des Präsidiums ein gutes Jahr 2015. Insbesondere wünsche ich Ihnen Gesundheit.

Meine ersten Grüße gelten dem neuen Bürgermeister unserer Stadt, Michael Dreier, unserem Landrat Manfred Müller, und natürlich allen Ehrenbürgern unserer Universität. Mich freut sehr, dass – wie in jedem Jahr – die Leitungen vieler Nachbarhochschulen bei diesem Neujahrsempfang vertreten sind. Ich begrüße die anwesenden Landtags- und Bundestagsabgeordneten und freue mich über die große Anzahl von Repräsentanten aus den Kommunen und Kreisen. Auch die Wirtschaft der Region ist wie immer stark vertreten. Ebenso sind es die Kirchen, die Schulen, die Kammern, die Behörden und die Mitglieder unserer Universitätsgesellschaft mit Frau Käferle und des Bau- und Liegenschaftsbetriebs BLB.

Ich begrüße alle Angehörigen unserer Universität, den Hochschulrat mit Ihrem Vorsitzenden Prof. Winfried Schulze, die Dekane, die Dozentinnen und Dozenten, die Mitglieder der Gremien, der Fakultäten, der zentralen Einrichtungen, der Zentralverwaltung und des Studentenwerks. Mein herzliches Willkommen gilt insbesondere den Studierenden, speziell dem AStA mit dem neuen Vorsitzenden Herrn Erdmann und den Mitgliedern der Fachschaften.

Ein besonders herzliches Willkommen richte ich an unsere Preisträgerinnen und Preisträger und an deren Angehörige und Freunde.

Danken möchte ich den Mitgliedern des Hochschulorchesters unter der Leitung von Herrn Steffen Schiel für die wie immer so wunderbare musikalische Umrahmung. Ich danke auch den vielen Helferinnen und Helfern im Hintergrund.

Und: Ein herzliches Willkommen an die Vertreter der Medien.

Last but not least begrüße ich sehr gerne unseren heutigen Festredner, Herrn Prof. Fritz Klocke von der RWTH Aachen.



Meine sehr geehrten Damen und Herren,
die gute Nachricht vorweg:

Wir haben uns in den vergangenen Jahren ehrgeizige Ziele gesetzt, insbesondere auch für 2014. Die Ergebnisse können sich sehen lassen.

Die Universität Paderborn ist in 2015

- erfolgreicher
- digitaler
- breitgefächerter
- offener
- vernetzter
- vielfältiger
- anerkannter
- hübscher
- respektvoller

An diesen Begriffen wird sich mein Vortrag orientieren.

Vor zwei Wochen hatte ich die Freude, beim Neujahrsempfang der Stadt den Festvortrag zum Thema „Lust auf Paderborn“ zu halten.

„Lust ist der beste Motor“ sagt [Manfred Hinrich](#), Philosoph und Journalist.

Es gibt unendlich viele Gründe, Lust auf Paderborn zu haben... Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale zwischen Tradition und Hightech begeistern uns... super feiern können wir auch.

Paderborn ist – auch dank Heinz Nixdorf – ein starker IT-Wirtschaftsstandort und mit der Universität Paderborn, dem Heinz Nixdorf Institut, dem HNF, der Zukunftsmeile, dem Spitzencluster „it's owl“ aber auch mit der Theologischen Fakultät und den weiteren Hochschulen und Bildungseinrichtungen ein überaus moderner Wissenschaftsstandort.

Das Paderborn von heute ist eine absolut moderne Stadt. Insbesondere die jungen Leute, viele junge Gesichter prägen Paderborn. Das spürt auch der Besucher. Und er sieht sie. Und Sie sehen sie auch, die neuen Gesichter, die heute das Bild von Paderborn in die große mediale Welt tragen: Judith Rakers, André Breitenreiter, Carsten Linnemann, Inna Weit und andere – und eben nicht mehr das Bild der vergessenen Provinz.

„Wir können alles außer langweilig...“.

Durch den Aufstieg des SCP in die 1. Bundesliga ist Paderborn nunmehr auch höchst sichtbar eine erstklassige Sportstadt – mit immenser Außenwirkung. Herr Hornberger, gerne behaupte ich: Der Fußball ist der Universität in die erste Liga gefolgt. Wer noch nie im Stadion war, hat etwas verpasst, in unserer Benteler-Arena wird das Gefühl eines „kompakten Bernabeu-Roars“ vermittelt, das geht unter die Haut.

Erfolg setzt Emotionen frei – und in diesem Sinne ist Paderborn an vielen Stellen eine sehr emotionale Stadt! „Das Leben wird nicht an der Anzahl unserer Atemzüge gemessen, sondern an den Momenten, die uns den Atem raubten“, sagt die Schriftstellerin Patricia Schultz.

Fortschrittskollegs NRW

Zwei Projekte der Universität Paderborn werden vom Land mit jeweils 2,6 Mio. € gefördert.

Leichtbau – Prof. Dr. Thomas Tröster
Ein wesentlicher Schlüssel zur Einsparung von Ressourcen im Umwelt- und Klimaschutz wird in Zukunft der Leichtbau bewegter Massen sein.

Industrie 4.0 – Prof. Dr. Gregor Engels
Einsatz von modernen intelligenten technischen Systemen in Produktionsprozessen und dessen Auswirkung auf Arbeitnehmer und Nutzer.



In einem qualitativ herausragend besetzten Wettbewerbssystem (praktisch alle Hochschulen des Landes waren dabei) hat die Universität Paderborn kürzlich von sechs neu eingerichteten "Fortschrittskollegs NRW" zwei gewonnen, ein phantastisches Ergebnis. Sie werden mit jeweils 2,6 Mio. Euro gefördert und verknüpfen auf neue Art Ingenieur- und Naturwissenschaften mit Wirtschafts-, Geistes- und Gesellschaftswissenschaften:

Leicht-Effizient-Mobil: Energie und kosteneffizienter Extremleichtbau mit Hybridwerkstoffen (Sprecher ist Prof. Thomas Tröster, der eine Stiftungsprofessur der Firma Benteler innehat) und Gestaltung von flexiblen Arbeitswelten – Menschen-zentrierte Nutzung von Cyber-Physical Systems in Industrie 4.0 (Sprecher ist Prof. Gregor Engels; dies – und auch das ist bemerkenswert – gemeinsam mit der Universität Bielefeld).

An den beiden Fortschrittskollegs werden gut 35 Doktorandinnen und Doktoranden arbeiten. Auch hier zeigt sich, wie unglaublich wichtig Erfolge in der Forschung für die Perspektiven von Studierenden und konkret für den wissenschaftlichen Nachwuchs sind. Sie erhalten die fantastische Chance, den Prozess der digitalen Transformation in zentralen Feldern unserer zukünftigen Arbeitswelten konkret mit zu gestalten.

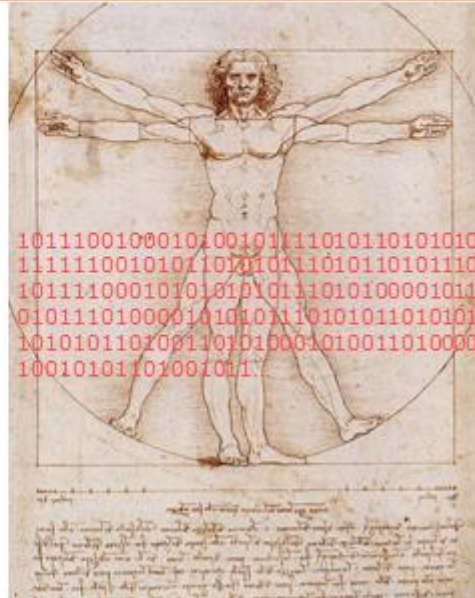
Und es geht weiter: Allein in den ersten Monaten dieses Jahres werden wir fünf wichtige Begutachtungen von Projektanträgen jeweils im (Mehr)Millionenbereich erleben. Daumen drücken.

Digital Humanities

z.B. Kompetenzzentrum Musik-Edition-Medien

die Bündelung unser Kompetenzen in den
Bereichen IT, Geistes- und
Kulturwissenschaften

an der
Universität der Informationsgesellschaft.



Als einen Traum für Musiker weltweit feiern wir die Nachricht: Ein interdisziplinäres Forscherteam aus unseren Musik- und Medienwissenschaftlern sowie Informatikern entwickelt eine Software, mit der sich nicht nur die musikalische Überlieferung von Beethoven & Co. in bislang unbekannter Dimension erfassen und erforschen lässt. Mit "Edirom" könnten z. B. bald auch Dirigenten ihre Werkinterpretationen am Computer zusammenstellen und ihren Orchestermitgliedern auf Tablets übertragen. Das Bundesbildungsministerium stellt den fast 20 beteiligten Wissenschaftlern jetzt 1,7 Millionen Euro für Forschung, Entwicklung und Nachwuchsförderung in einem neuen „Kompetenzzentrum Musik – Edition – Medien“ bereit, an dem neben unserer Universität auch die Hochschule für Musik Detmold und die Hochschule OWL beteiligt sind.

Es ist eines von deutschlandweit nur drei bewilligten Zentren für eHumanities oder auch Digital Humanities. Das Zentrum bündelt auf ideale Weise die herausragenden Paderborner Kompetenzen im IT- und im geistes- und kulturwissenschaftlichen Bereich, passt wunderbar zur kooperativen und fachübergreifenden Gesamtstrategie der Paderborner Universitätsentwicklung und soll den Start eines ehrgeizigen Gesamtkonzepts markieren, in das wir stark investieren werden. Denn dies soll erst der Anfang der Digital Humanities in Paderborn sein!

Die Prinzipien und Mechanismen der Digitalen Transformation werden uns umfassend betreffen. Wir sind in der Lage, sie selbst zu gestalten, auch wenn das eine der großen Herausforderungen der Zukunft werden wird. Wir beabsichtigen, diesen Aspekt auch zentral im sogenannten RegioCall OstwestfalenLippe zu verankern.

Wir erkennen in der Universität eine Reihe von spannenden Projekten und Initiativen im Bereich der Digital Humanities. Wir werden sie in den nächsten Wochen über alle Fakultäten bündeln und mit den Dekanen und den beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine abgestimmte gemeinsame Strategie verabreden.

Es ist sehr vieles vorhanden, um auch zukünftig in der ersten Liga mitspielen zu können. Der unbedingte Wille und die Ausdauer, es auch weiterhin zu schaffen, werden uns dabei beflügeln.



20.000 Studierende an der Universität Paderborn – diese Marke haben wir in diesem Jahr erreicht. Das sind gut 6.000 Studierende mehr als noch vor sechs Jahren. Paderborn ist eine wachsende Universitätsstadt geworden.

Trotz demographischem Wandels prognostiziere ich weiterhin sehr hohe Studierendenzahlen – wenn wir uns als Universität auf neue wichtige Aufgaben einstellen und auf die veränderte Nachfrage eingehen. Die strukturelle Zusammensetzung der Studierendenschaft wird sich in den nächsten 20 Jahren erheblich ändern: es wird mehr ältere Studierende mit Berufserfahrung geben – und sie werden internationaler.

Der Bedarf nach praxisnäheren und dennoch wissenschaftlich geprägten Studiengängen ist gestiegen – der Bologna-Prozess zeugt davon und ist Teil eines umfassenden Wandels in unserem Bildungssystem. Praktisches und lebenslanges Lernen statt klassisches Studium heißt es für Viele: Der Bedarf nach flexibleren Studienangeboten, so z. B. nach einem Studium in Teilzeit neben dem Beruf, und nach akademischen Weiterbildungsangeboten für

Berufstätige (auch im Sinne aktiver Personalentwicklung von Firmen, um die besten Köpfe zu binden!), das wird deutlich zunehmen.

An der Universität haben wir dieser Entwicklung mit „Testballons“ bereits erfolgreich Rechnung getragen, obwohl wir unsere Ressourcen mit oberster Priorität in die Betreuung der weiterhin wachsenden Studierendenzahlen stecken mussten. Wir haben zum Beispiel Teilzeit-Studiengänge in der Informatik und im Maschinenbau und zunehmend englischsprachige Lehrveranstaltungen eingeführt, und gemeinsam mit der Universität Cambridge ein maßgeschneidertes Weiterbildungsangebot für Spitzenkräfte des weltweit agierenden IT-Unternehmens atos entwickelt.

Wissenschaftliche Weiterbildung auf allen Ebenen (im Hauptamt!) über alle Fakultäten hinweg ist ein zentrales Ziel, d. h. wir werden in den Angeboten flexibler, Nutzung von Randzeiten, Anreizsysteme für Lehrende etc. Sie ahnen, wie wichtig auch hier Autonomie ist.

Wir werden uns als Hochschulleitung Ende der kommenden Woche gemeinsam mit den Dekanen und den Mitgliedern des zukünftigen Präsidiums zu einer Klausurtagung treffen und wichtige Weichenstellungen vorbereiten, die die weitere Entwicklung der Universität betreffen:

Aus dem breiten Themenspektrum möchte ich heute einen gewichtigen Punkt herausgreifen und benennen:

Wir werden über zukünftige Masterstudiengänge diskutieren und solche beleuchten und konzipieren, die spannend und zukunftsweisend sind, die wissenschaftlich herausfordernd sind, die den Arbeitsmarkt von morgen antizipieren und junge Leute regional, überregional und international ansprechen. Das können, das müssen aber keinesfalls neue Studiengänge sein.

Wir haben vor, erheblich zu investieren: Ich erwarte lebhaft Diskussionen, verrate aber kein Geheimnis wenn ich sage, Leichtbau, Mechatronik, Computer Engineering und Digital Humanities werden gemeinsam mit Querschnittsthemen wie Internationalisierung und Inklusion eine Rolle spielen. Dafür stehen in den nächsten 7 Jahren ca. 35 Mio. Euro bereit.

Eine nur kurze Bemerkung zum Hochschulzukunftsgesetz: Mit dem seit drei Monaten geltenden Gesetz tragen alle Hochschulen in NRW eine dicke Hypothek vor sich her. Wir sind mit einem hohen Maß an Misstrauen konfrontiert, für das es keinen Grund gibt. Das Gesetz erzeugt zusätzliche Kosten und Bürokratie auf dem Rücken der Studierenden. Es behindert uns insbesondere in unseren Paderborner Stärken, nämlich schnell zu agieren und zu entscheiden. Auch wenn dieses Gesetz unbeabsichtigt auch etwas Gutes, nämlich hohe Solidarität zwischen den Hochschulen und allen Statusgruppen erzeugt hat, werden wir hart arbeiten müssen, um Fehleinschätzungen der

Landespolitik zu kompensieren. Insbesondere geht es nun darum, im angekündigten Landeshochschulentwicklungsplan den hohen gesellschaftlichen Stellenwert der Freiheit von Wissenschaft und Forschung und den notwendigen Respekt vor der Bedeutung von Grundlagenforschung zu verankern. Die Entwürfe aus dem Ministerium sehen ganz anders aus...



Heute geht es um Optimismus und das möchte ich mit Bildern von wunderbaren Ereignissen untermalen. Das soll aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass weltweit erhebliche Probleme und Sorgen existieren. Das müssen wir ernst nehmen. Unzufriedenheit, Unwissenheit, fehlende Bildung, auch gefühlte Perspektivlosigkeit und materielle Sorgen suchen Auswege – und finden manchmal fatal falsche. Unsere Verantwortung lautet: Dialog und Teilhabe, nicht nur aus sozialer Verantwortung, sondern auch aus Eigeninteresse. Individuelle und institutionelle Fairness, Wertschätzung und das Ehrenamt helfen. Mittel- und langfristig kann es aber nur der ernsthafte Dialog zwischen den Kulturen sein, wie es z. B. von unserem Zentrum für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften ZeKK vorgelebt wird.

Unser universitärer Anspruch ist es, aus dem aus der Forschung erwachsenen theoretischen und intellektuellen Überbau eine fundierte, gelebte Normalität im Umgang mit Heterogenität zu entwickeln – in allen Lebensbereichen. Inklusion könnte ein Schlüssel sein. Inklusion, ein Thema, auf das auch mit Zweifeln und Sorgen geschaut wird, insbesondere wegen des ungenügenden zeitlichen Vorlaufs bei der Einführung in den Schulen.

Der wesentliche Schritt, wenn man so will der Durchbruch war, dass wir gelernt haben, über lokale Strukturen hinweg zu denken. Der Studienfonds OWL, die Initiative Innovation und Wissen, viele Gespräche, gemeinsame Aktionen und Initiativen haben Vertrauen in ganz OstwestfalenLippe entstehen lassen und Erfolge wie das Spitzencluster it's OWL erst ermöglicht. Das Cluster ist im Mai von einer hochrangigen Jury in einer Zwischenevaluation unter die Lupe genommen worden und hat beste Noten erhalten, Anerkennung und Herausforderung zugleich. Mit diesem Technologie-Netzwerk haben wir gezeigt, dass die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Unternehmen sehr gut funktioniert und die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit stärkt.

it's OWL sichert nicht nur Wachstum und Beschäftigung in OWL, sondern bringt auch Impulse für die überregionale Sichtbarkeit der Region. [Eule] Wir alle wissen, OWL bedeutet auf Englisch Eule. Das ist ein starkes Bild mit der Eule als Symbol für Weisheit.

Es ist wunderbar, dass es „Lokalderbys“ gibt, egal ob in der Wissenschaft oder beim Fußball. Da wird ganz besonders intensiv gekämpft und es macht richtig Spaß, dabei zu sein. Aber nicht nur jetzt, sondern in Zukunft noch viel mehr, wird es um den Wettbewerb von Regionen gehen, so auch bei der derzeit heiß diskutierten Ausgestaltung der Fortsetzung der Exzellenzinitiative. Deshalb bin ich so unendlich dankbar, dass unsere OWL-Hochschulen so unglaublich eng zusammenarbeiten, dabei ein großes Vertrauen und anfassbare und sichtbare Kooperationen in OWL entstanden sind. Gerhard Sagerer, Beate Rennen-Allhoff, Oliver Hermann, Christian Vogel und zukünftig Thomas Grosse, es ist toll mit Euch gemeinsam nach vorne gehen zu können.

Klar ist aber auch, dass wir noch mehr Mut benötigen, noch mehr konstruktive Ungeduld, noch mehr Begeisterung für Veränderungen und noch mehr Zuversicht für die Zukunft, noch mehr Lust auf Zukunft. Dabei ist es ganz zentral wichtig sich immer wieder zu erinnern, da zitiere ich gerne Karl-Heinz Stiller, „dass die Werkzeuge von gestern nicht diejenigen sein werden, die die Zukunft entscheidend gestalten können“.



Vielfältige Kostbarkeiten als Kurz-Ticker

25 Jahre Heinz Nixdorf Institut – ein eindrucksvoller Festakt mit vielen hochrangigen internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, eine Erfolgsgeschichte, ja: eigentlich so etwas wie ein richtig guter Traum. Das HNI ist etwas, was uns begleitet, was uns antreibt, was uns Freude bereitet, Freude, an harter Arbeit, an Leistung, an Erfolg, etwas was uns stark macht und auch in Zukunft stark machen wird, das Strahlkraft hat, das Hilfestellung gibt und Wirkungen erzeugt. Und das HNI ist nicht allein geblieben, hat viele Impulse gesetzt und rundherum sind Dinge gewachsen, die uns Freude bereiten, die wettbewerbsfähig sind, es ist eine Universität entstanden. Freuen wir uns gemeinsam auf die nächsten 25 Jahre Heinz Nixdorf Institut.

Viele Kostbarkeiten nur als KURZ-Ticker:

- [Erste internationale Vergleichsstudie zur Medienkompetenz bei Jugendlichen unter der Leitung der Universitäten Paderborn \(Prof. Dr. Birgit Eickelmann\) und Dortmund](#) hat hohe Aufmerksamkeit erfahren.
- [Naturwissenschaftliches Wissen belohnt – Förderpreis der Wirtschaft für 283 Schülerinnen und Schüler der Kreise Paderborn und Höxter](#) im Audimax.
- [Die Stiftung Studienfonds OWL zeichnet über 340 Studierende aus.](#)
- [Universität Paderborn gedenkt mit Ausstellung, Theaterstück und Podiumsdiskussion dem Ersten Weltkrieg.](#)
- [„Von Paderborn nach Andalusien – ein Vierteljahrhundert Molino-Winkler-Stipendium“: Kunstaussstellung in der Universitätsbibliothek.](#)

- [Universität Paderborn möchte gesunde Studierende: Das Projekt „mein beneFIT“ sorgt bundesweit für Aufmerksamkeit.](#)
- Fanfarenstoß bei den Wirtschaftspädagogen der Universität: Mit einem Projekt zur „Implementation von Transferagenturen als regionale Innovationszentren“ erhielten die Bildungsexperten einen 1,35 Millionen Euro schweren Forschungsauftrag.
- Die [Erste „Pop-Dozentur“ an der Universität Paderborn mit Markus Kavka](#) hat bundesweit Aufmerksamkeit erzeugt.
- Eine DFG-Forschergruppe aus Chemikern und Physikern der Universität Paderborn entfacht den „Tanz der Elektronen“ und erhält im Gesamtverbund vier Millionen Euro.
- [Aus UniConsult wird TecUP – der Wissens- und Technologietransfer der Universität Paderborn richtet sich neu aus.](#)
- Die Reichsabtei Corvey ist UNESCO-Weltkulturerbe – die Universität Paderborn ist beteiligt.
- [Neues Präsidium der Universität Paderborn komplett: Der Senat bestätigt am 17. September das](#) Team von Prof. Dr. Wilhelm Schäfer. Start wird der 1. März 2015 sein.

Jetzt folgen nur noch Stichworte:

Türkei-Woche an der Uni, Silogespräche, Science Slam im HNI, TOP-Rankings insbesondere der Wirtschaftswissenschaften, [coolMINT-Schülerforschungszentrum](#), Ringvorlesung Älter werdende Gesellschaft, Ausstellungsreihe OPEN SPACE, KleppArt, Schriftsteller Gastdozentur, Studiobühne, Zweiter IT-Empfang in Paderborn, Adventskonzert, Tag der Lehre, [Durch Sport der Demenz davon laufen](#), Flurgespräche, [Paderborner Universitätsreden](#), Formula Students, Campus meets City, [Studentisches Programm kino Lichtblick](#), Campuslauf, [AStA-Sommerfestival](#), Paderborner Wissenschaftstage, Junior Faculty Forum, Konfuzius-Institut

Prof. Dr. Falko **Dressler** – Stiftungsprofessur der Fa. dSPACE

Jun.-Prof. Dr. Michaela **Geierhos** – Junges Kolleg der NRW Akademie der Wissenschaften und Künste

Prof. Dr. Artur **Zrenner** – Mitglied der Akademie der Technikwissenschaften

Dr. Katharina **Pohl** – Jowat Klebstoff-Forschungspreis 2014

Prof. Dr. Leena **Suhl** – Vorsitzende der Gesellschaft für Operations Research

Prof. Dr. Kirsten **Schlegel-Mathies** – Sachverständigenrat für Verbraucherfragen der Bundesregierung

Prof. Dr.-Ing. Hans Albert **Richard** – Vorstand des Verbandes für Materialforschung und -prüfung

Dr.-Ing. Sven **Lütkemeier** – Promotionspreis Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik

PaderMUN (Model United Nations) – zwei Awards in New York

UPB „Gesunde Hochschule“ – Sonderpreis Corporate Health Award 2014

Projekt der **UPB**, Köln, Harvard – Heinz Sauermaun-Förderpreis zur experimentellen Wirtschaftsforschung

Derart geballte Initiativen werden auch anerkannt. Ich freue mich sehr und gratuliere zu vielfältigen Auszeichnungen und Preisen – das ist ernsthafte Wertschätzung und motiviert.

Spannend und motivierend sind auch Aussagen von hochrangigen Persönlichkeiten in persönlichen Gesprächen – unter anderem mit keiner geringeren als der Bundeskanzlerin. Vier kleine Beispiele, bei denen ich mich aber nicht autorisiert fühle, weitere Namen der Gesprächspartner zu nennen.

- „Was mit der Exzellenzinitiative bewirkt werden sollte, ist in Paderborn geschehen...“
- „Die Innovationen kommen aus Paderborn...“
- „Meine Lieblingsuniversität ist die Universität Paderborn...“
- „Die Universität Paderborn ist inzwischen so aufgestellt, dass sie jeden Wettbewerb gewinnen kann, Struktur und Rahmenbedingungen passen einfach...“



Nicht nur unser WEB-Relaunch hat uns sichtbar hübscher gemacht, das Hörsaalgebäude L direkt diagonal zum Südring gelegen ist erst vor wenigen Wochen vom Bund Deutscher Architekten wegen seiner Optik und Funktionalität ausgezeichnet worden, eine Seltenheit für ein Uni-Gebäude. Auch das vor wenigen Wochen festlich eingeweihte neue Gebäude Q ist ein echter Hingucker und ist nicht zufällig so schön geworden. Unser nächstes Bauprojekt: Das Bibliotheks- und Lernzentrum „I“ direkt gegenüber wird als kleineres Schwestergebäude in naher Zukunft für Aufmerksamkeit sorgen. Unser Mensa-Anbau, das [Mensa Forum](#) ist rechtzeitig zum Wintersemester eröffnet worden und erweitert unser wirklich bemerkenswert gutes Essensangebot. Im September gab es in Detmold ein Richtfest zu feiern: Das Forum Wissenschaft/Bibliothek/Musik, an dem wir uns über unser Musikwissenschaftliches Seminar auch finanziell beteiligen.

Das Studentenwerk wird auf dem Gelände der Universität eine zweite Kindertagesstätte betreiben. Das neue Kita-Gebäude wird von der Universität mit einer Investitionssumme von 1,5 Millionen Euro errichtet. Fertigstellung und Start ist sehr bald, nämlich im Sommer 2015.

Der Bau unseres Forschungszentrums Leichtbau wird intensiv vorbereitet ... und ganz neu darf ich nennen: Unsere Interessensbekundung zu einem Forschungsbau „Cultural Interface: Mediale und künstlerische Praxen in der digitalen Transformation“ hat im Wissenschaftsministerium Interesse geweckt.

Ich saldiere heute nicht die Summen unserer Bauvorhaben der nächsten Jahre, aber Sie sehen, „der Ball rollt“.

WERTEORIENTIERUNG



Die [Initiative Werte und Kultur](#) läuft seit 2011 als offener Prozess an unserer Universität. Auch wenn sich vieles wie eine Selbstverständlichkeit anhört, darf dieser Weg doch als außergewöhnlich und als Alleinstellungsmerkmal bezeichnet werden. Als Ziele beschreiben wir:

- die unterschiedlichen Interessen an dieser Hochschule besser zu verstehen
- Verständnis für unsere gemeinsamen Werte zu entwickeln
- eine höhere gegenseitige Wertschätzung zu erreichen
- und auch konkret Verbesserungsmaßnahmen zu sammeln und umzusetzen.

Im letzten Jahr hat das Präsidium einen konkreten Vorschlag für eine Werteorientierung an der Universität Paderborn gemacht, der allen Mitarbeitenden persönlich zugesendet wurde.

Nun galt es, diese Werteorientierung zu diskutieren und festlegen, wie wir sie im Alltag umsetzen können. Gemeinsam mit den Personalräten, den Dekanen und dem Senat ist dies im Dezember geschehen. Wir sind in vertrauensvoller Atmosphäre miteinander ins Gespräch gekommen und haben mit der Entscheidung, den vorgeschlagenen Weg nicht mehr nur als Entwurf sondern als deutliches Bekenntnis der Universität zu verstehen, einen zentralen Meilenstein in einem Langzeitprozess markiert.

Wir gehen vor allem vernünftig miteinander um. Gegenseitige Wertschätzung ist die Grundlage für produktive Diskussionen, auch für konstruktive Kritik. Aber das vielleicht entscheidende Merkmal ist der letztlich unbändige Wille, immer besser werden zu wollen, sich nicht auf die Komfortzone zu konzentrieren, sondern gemeinsam etwas zu wagen und die Zukunft aktiv zu gestalten.

Unsere Strategie, starke Fakultäten und eine exzellente Verwaltung zu entwickeln, der internen Kommunikation und der gegenseitigen Wertschätzung auch über Fächer- und Kulturgrenzen hinweg glaubwürdig und sichtbar hohe Priorität zu geben, eine bauliche und räumliche Infrastruktur zu schaffen, die motivierend wirkt, die Begegnungen fördert und die tägliche Arbeit auch gesundheitsförderlich gestaltet, das bildet eine stabile Basis. Wir arbeiten und wir feiern gemeinsam mit Begeisterung und haben Lust darauf.



In unserem Weihnachtsgruß an die Angehörigen der Universität durften Frau Probst und ich u. a. schreiben: Wir halten inne und fast ein wenig erschrocken erkennen wir: Die Zeit war wieder einmal schneller als viele unserer Gedanken und Taten. Aber es war ein gutes Jahr für die Universität, auch weil Vertrauen und Begeisterung für die Sache uns geleitet haben und wir viele der wichtigen Entscheidungen gemeinsam treffen konnten.

Wir sagen aus tiefer Überzeugung: Danke für Alles!
2015 kann kommen, wir freuen uns darauf.
Das rufe ich heute auch Ihnen zu!
Herzlichen Dank, dass Sie bei uns sind.